

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 80 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennig

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Telephon 104

Nr 8

Samstag, den 18. Januar abends

31. Jahrgang 1919

Die deutsche Frau wählt

Deutsche liberale Volkspartei

lokales.

* Zur Aufklärung. Vielfach an uns herangetretenen Anfragen, weshalb der Zentrumsverein Cronberg dahier keine Versammlung veranstaltet habe, diene zur Nachricht, daß der Vorstand sich am 30. Dezember v. Js. an den Magistrat gewandt hat mit der Bitte um Ueberlassung der Turnhalle zwecks Abhaltung einer öffentlichen Versammlung. Darauf wurde am gleichen Tage folgende Antwort erteilt: „Auf Ihre Anfrage vom 30. d. Mts. teilen wir mit, daß der Magistrat an sich nichts gegen die Benützung der Turnhalle für eine öffentliche Versammlung einzuwenden habe. Da aber der hiesige Platz-Kommandant die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen aufs strengste untersagt hat, erledigt sich Ihre Anfrage von selbst. Müller-Mittler.“ Am 7. Januar erfuhren wir zufällig auf dem Büro der Bürgermeisterei, daß eine Versammlung doch möglich werden könne und es lagen auch 2 derartige Gesuche bereits vor. Es war nun dem Vorstande nicht mehr möglich, die Schwierigkeiten, welche der Veranstaltung einer Versammlung im Wege standen, noch zu beseitigen. Es blieb dem Vorstande kein anderer Weg, seine Anschauungen darzulegen als durch öffentlichen Aufruf in letzter und heutiger No. ds. Blattes. Der Vorstand des Zentrumsvereins, Ortsgruppe Cronberg.

* Das Publikum wird, wie uns der Wahlvorsteher, Herr Bürgermeister Müller-Mittler mitteilt, dringend gebeten, die Abgabe der Stimmzettel tunlichst in den Vormittags- und früheren Nachmittagsstunden vorzunehmen und nicht erst in der letzten Abendstunde. Erfahrungsgemäß entsteht dadurch häufig ein Gedränge, welches dazu führen kann, daß ein Teil der Wähler unverrichteter Dinge wieder umkehren muß, da nach den strengen Wahlvorschriften die Wahlhandlung Punkt 7 Uhr abends geschlossen wird. Es ergeht also an alle Wähler die Bitte, wenn irgend möglich bis abends 6 Uhr der Wahlpflicht zu genügen.

* In der gestern abend stattgehabten Stadtverordnetenversammlung, über die wir wegen Raum-mangel erst in der nächsten Nummer berichten können, erstattete der Herr Bürgermeister Müller-Mittler folgendes über den Versorgungsstand der Stadt: Während der Besatzung hat sich nichts wesentlich geändert. Allerdings wäre bei dem schon ohnehin vorhandenen Tiefstand der Versorgung ein weiteres Zurückgehen undenkbar, sollte nicht eine ernste Sorge um die weitere Ernährung eintreten. Kurz nach Beginn der Besatzung waren jedoch schwere Besorgungen vorhanden. Durch die Unterbindung des Verkehrs stockten die regelmäßigen Zufuhren vom Landratsamt Bad Homburg v. d. H., und das stellvertretende Landratsamt Königstein war noch nicht gegründet worden. Seit Anfang Januar besteht die Behörde, welche uns schlüsselmäßig mit Nahrungsmitteln versieht, in Königstein. Die Zuweisungen erfolgen von dort in regelmäßiger Weise, die Belieferung im einzelnen ist so ziemlich dieselbe wie in der Zeit vor der Besatzung. Ein Rückgang

ist zu verzeichnen in der Belieferung mit Nahrungsmitteln, was insbesondere im Hinblick auf die Kranken und kleinen Kinder sehr zu bedauern ist. Die Fleischration hat sich dagegen in den letzten Wochen auf einer etwas höheren Stufe bewegt als früher. Daß die ganze Ernährungslage in Deutschland eine schlechte ist, ist unleugbar. Auch Cronberg wird in der nächsten Zukunft darunter zu leiden haben. Insbesondere wird durch den Kartoffelmangel dieses Jahres wieder die Notwendigkeit eintreten, zum Ersatz von Getreide zu greifen und schon jetzt die Kartoffelvorräte durch diese zu strecken. Daß der Magistrat und die Lebensmittelkommission unablässig bemüht sind, den Versorgungsstand unserer Stadt nach Kräften zu fördern, ist selbstverständlich. Leider sind jedoch die zu überwindenden Schwierigkeiten meistens so groß, daß sie nicht überwunden werden können.

* Die Stücke der achten Kriegsanleihe sind eingetroffen und können von Montag, den 20. Januar 1919 ab in Empfang genommen werden. Sammelstelle der Nassauischen Landesbank, J. A. Kunz.

* Beim heutigen Fleischverkauf verblieb ein Rest von 27 Pfund, welcher restlos an das Krankenhaus und die Privatkranken verteilt wurde.

* Die Brotsorten-Ausgabe am Montag findet in der gleichen Weise statt wie am 6. Januar. Nur der Bezirk 14 wird nicht in der alten Schule auf dem Döppes, sondern im Gasthaus zum Grünen Wald ausgegeben.

Amtliche Bekanntmachung.

Betr. Kontroll-Versammlung.

Alle hier wohnhaften Personen, welche während des Krieges als Offiziere, Beamte oder Mannschaften zum Heeresdienst eingezogen waren, haben sich am Montag, den 20. d. Mts., vormittags 8 Uhr, pünktlich im Schulhofe (Heinrich Winterstraße) zu einer Kontrollversammlung einzufinden. Jedermann hat hierzu seinen Personalausweis mitzubringen und auf Verlangen vorzulegen.

Jedes Fernbleiben wird bestraft.

Cronberg, den 16. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle abgelaufenen Sauf-Conduits und Passier-Passer sind im Passbureau abzugeben.

Zur Erlangung von neuen Sauf-Conduits sind mitzubringen:

1. Bescheinigungen, die den Zweck und die Notwendigkeit der Reise glaubhaft machen.
2. Photographie zum Aufkleben.
3. Legitimationskarte.

Alle bisher ausgegebenen Sauf-Conduits sind von Dienstag, dem 21. 1. 1919 bis Sonntag, den 26. 1. 1919 auf der Etappenkommandantur, Hainstraße 10 (Villa Ströbel) zur Kontrolle vorzulegen. Bei der Kontrolle sind Legitimationskarten und Arbeitsbescheinigung mitzubringen. Sauf-Conduits, die nach dem 26. 1. 1919 nicht den Kontrollvermerk tragen, sind ungültig.

Das Passbüro wird ab Montag, den 20. 1. 1919 nach Hainstraße 10 verlegt.

Passbureau. S a h n

Gesehen und geprüft!

Cronberg, den 18. Januar 1919.

Der Etappen-Kommandant:
Zuber.

Verordnung. 1. Sämtliche Personen, welche sich Material irgendwelcher Art angeeignet haben, das früher Eigentum der deutschen Militärbehörde war, sind verpflichtet, dasselbe sofort der französischen Militärbehörde zwecks Rückgabe anzumelden. Jeder Befitzer, welcher diese Meldung spätestens bis zum 25. Januar nicht erstattet, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. 2. Da jede Eigentumsübertragung bezw. Uebergabe durch die Arbeiter- und Soldatenräte ungesetzlich ist, sind alle Personen, welche auf diese Weise Material erworben haben, meist zu Preisen, welche dem wirklichen Wert nicht entsprechen, verpflichtet, unter denselben Bedingungen eine entsprechende Meldung zu erstatten. Jeder Zuwiderhandelnde wird den Personen gleichgestellt, welche Material entwendet haben. 3. Die Anmeldungen haben bei der Platzkommandantur Mainz, bei den Ortskommandanturen der Gemeinden, in denen französische Truppen untergebracht sind, bei den französischen Etappenkommandanturen oder bei den Militärverwaltern, zu erfolgen.

Hauptquartier, den 9. Januar 1919.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee: Mangin.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis. Die erforderlichen Anmeldungen sind bis zum 21. d. M. bei der Ortsbehörde zu bewirken. Die Herren Bürgermeister, die für die Durchführung dieser Verordnung in ihrer Gemeinde verantwortlich sind, werden ersucht, die Anmeldungen zu sammeln und mir bis zum 23. ds. Mts. bestimmt vorzulegen.

Die Militärbehörde weist besonders darauf hin, daß auch der auf unrechtmäßige Weise zu Stande gekommene Erwerb von Pferden unter diese Verordnung fällt.

Fehlangeige ist erforderlich.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 16. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach der Verordnung vom 28. Dezember 1918 sind die Angehörigen des Heeres und der Marine, welche vom 7. Januar 1919 ab aus dem Felde heimkehren, ohne Eintragung in die Wählerliste auf Grund einer Bescheinigung über ihre Heimkehr dort zur Wahl für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung zugelassen, wo sie sich am Wahltag aufhalten. Die Bescheinigung muß Vor- und Zuname, Alter, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Heeres- oder Marineangehörigen, sowie die Angabe enthalten, daß er erst nach dem 6. Januar 1919 aus dem Felde heimkehrt. Sie wird von dem nächsten dienstlichen Vorgesetzten in der Stellung mindestens eines Kompagnieführers oder (an Bord) des Kommandanten ausgestellt. Die Bescheinigung wird dem Wähler vor der Ausübung des Wahlrechts von dem Wahlvorsteher oder seinem Stellvertreter abgenommen.

Cronberg, den 16. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Drucksachen.

Alle Zeitungen, Broschüren, Plakate, Bekanntmachungen, Wahlaufsätze, überhaupt Drucksachen jeder Art müssen vor der Drucklegung in doppelter Ausfertigung der Zensur des Etappenkommandanten unterbreitet werden.

Cronberg, den 16. Januar 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Mitbürger u. Mitbürgerinnen!

Wir stehen am Vorabend der Wahl zur Nationalversammlung.

Der 19. Januar 1919 wird entscheidend für die künftige Entwicklung,
für das Schicksal unseres teuren Vaterlandes.

Möchten wir alle, Männer und Frauen

uns dessen in vollem Ernste bewußt sein, daß jeder an seinem Teil mitverantwortlich ist für den Weiterbestand, für Leben und Sterben unseres Volkes, daß er die heilige Pflicht hat, morgen an die Wahlurne zu treten. Gar mancher Vaterlandsfreund hat sich in den letzten stürmischen Wochen die Frage vorgelegt: Wo ist nun dein Platz als Mensch und Bürger in diesem schweren Kampf um Freiheit und Recht, wo die Werbetrommel ihre verwirrenden Klänge von allen Seiten ertönen läßt? Wo mußt du mitarbeiten und ringen, um das Glück deines Volkes, das ja dein eigenes ist, begründen zu helfen? Der unterzeichnete Vorstand der Deutschen demokratischen Partei will noch einmal allen Wählerinnen und Wählern von Cronberg und Umgegend eine klare und eindringliche Antwort auf die wesentlichsten Seiten dieser Frage geben und in schlichten Worten allen vor Augen führen, was er zum Wohle des Vaterlandes erstrebt.

Die deutsche demokratische Partei tritt mit aller Kraft ein für den freien Volksstaat, wie ihn schon unsere Väter seit beinahe 100 Jahren erträumt und ersehnt haben. Er muß verankert und begründet sein in dem Mehrheitswillen der breiten Massen unseres Volkes. Dann nur hat er ein Recht auf Selbstbestimmung. Mit aller Schärfe lehnen wir deshalb ab die terroristischen Macht- und Herrschaftsgelüste von U-Sozialisten und Spartakisten. Die furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit lassen wohl zur Genüge beweisen, daß die maßlosen Wahnideen dieser Gruppen niemals Ruhe und Ordnung in unserem schwergeprüften Lande herbeiführen, sondern es noch größerem sozialen und wirtschaftlichen Elend überliefern werden. Wir verurteilen deshalb mit aller Entschiedenheit die zur Zeit uns drohende Diktatur der Klassenherrschaft, die selber die Gewalt auf den Thron setzt und den Teufel durch Beelzebub austreiben will. Wir haben den innigen Wunsch und festen Willen, den Wiederaufbau unseres Landes nach Kräften zu fördern und die schweren Wunden, die der Krieg ihm geschlagen hat, heilen zu helfen. Dabei muß unsere erste und vornehmste Pflicht sein, mit innigem Danke derer zu gedenken, die Haus, Hof und Heimat draußen beschützt und dafür ihr Leben gelassen haben. Wir müssen und wollen einen kleinen Teil dieser Dankeschuld abtragen, indem wir ihre Hinterbliebenen versorgen und wirtschaftliche Not von ihnen abwenden. Die Tilgung und Verzinsung der ungeheuren Schuldenlast des Krieges erfordert außerordentliche Opfer und Leistungen. Sie müssen in erster Linie von den starken Schultern durch restlose Erfassung der Kriegsgewinne getragen werden.

Wir treten mit voller Ueberzeugung ein, für die Rechte der Frau.

Sie war bisher in mehrfacher Beziehung im bürgerlichen Gesetzbuch rechtlich in einer Ausnahmestellung, die mit ihren kulturellen Leistungen, welche namentlich im Kriege in unübertroffener Weise zur Geltung kamen, schlechterdings unvereinbar war. Viel und langjähriges Unrecht ist an unserer deutschen Frau gut zu machen, und wir werden es deshalb mit lebhafter Freude begrüßen, wenn Ihr, Wählerinnen von Cronberg und Umgegend, morgen Schulter an Schulter mit der demokratischen Partei für eure Rechte eintretet.

Die Deutsche Demokratische Partei erstrebt ferner die freie Kirche im freien Staat.

Man hat ihr diese Stellungnahme öfter als Religionsfeindschaft ausgelegt und in manchen Orten aus diesem Anlaß einen kleinen Kulturkampf ausleben lassen. Ganz besonders macht man den ernstlichen Versuch, die Frauen einzuschüchtern und ihnen einzureden, daß ihr Heiligstes, ihr Glaube bedroht sei. Das sind zumeist die alten Kunstgriffe des Zentrums, womit neuerdings das frühere, z. Bt. etwas renovierte Firmenschild, den Massen der Wähler in empfehlende Erinnerung gebracht werden soll. Wir erklären demgegenüber,

dass überzeugte Anhänger der verschiedenen Konfessionen selbst orthodoxer Kreise seit langer Zeit mit uns die Trennung von Staat und Kirche und zwar im beiderseitigen Interesse, angestrebt haben.

Es ist eine einseitige Uebertreibung, hieraus Kirchenfeindschaft ableiten zu wollen. Darum, Wähler und Wählerinnen, laßt Euch nicht irre führen.

Wir wollen durchaus keine Vergewaltigung der religiösen Minderheiten, keine Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule, sondern hier wie überall freie Bahn dem Guten und Jedem das Seine.

Vorwärts! heißt darum unsere Losung: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, ist nicht geschickt zum Reiche Gottes, sagt der größte und verehrungswürdigste aller Religionsstifter und Volksfreunde. Dem Vergangenen unsere dankbare Erinnerung, der Zukunft unsere schaffende Tatkraft.

Schließt die Reihen, deutsche Männer und Frauen, und tretet ein für die Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei.

Sie wird Eure gute Sache zum Siege führen

Die Kandidatenliste unseres Bezirks lautet:

- | | |
|---|---|
| 1. Bürgermeister Dr. L u p p e, Frankfurt am Main. | 9. Maurermeister Chr. M ü l l e r, Kassel. |
| 2. Oberbürgermeister R o s h, Kassel. | 10. Oberlehrerin K a p p e s, Marburg. |
| 3. Prof. S c h ü d i n g, Marburg a. d. L. | 11. Postsekretär B e c h s t e d t, Frankfurt a. M. |
| 4. Frl. Dr. Anna S c h u l z, Frankfurt a. M. | 12. Pfarrer S t e i n, Kassel. |
| 5. Landwirt Cornelius F r i s c h m a n n, Oberellenbach [Kurheffen]. | 13. Kaufmann Z i e g e n m a y e r, Idstein. |
| 6. Rektor B r e i d e n s t e i n, Wiebaden. | 14. Landwirt S c h u s t e r, Cubach (Rassau). |
| 7. Arbeitersekretär B a l z e r, Frankfurt a. M. | 15. Sanitätsrat W i n k h a u s, Bad Wildungen. |
| 8. Fabrikant K r e u t e r, Hanau. | |

Auf dem Wahlzettel darf kein Namen durchstrichen werden. Die Wahl findet statt: Sonntag, den 19. Januar, von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr (frz. Zeit) in der Turnhalle.

Wahlzettel sind zu haben im Büro der Demokratischen Partei: Gasthaus „Zur Post“.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei von Cronberg und Umgegend.

Deutsche Männer u. Frauen Religiös gesinnte Wähler u. Wählerinnen!

Der Tag der Wahl zur Nationalversammlung ist herangenahet. Damit ist der Zeitpunkt an Euch herangetreten, wo Ihr durch Eure Stimmabgabe beweisen sollt, daß Ihr die Zeit richtig verstanden habt, daß Ihr gelernt habt, daß für die

Wahl zur Nationalversammlung

ganz andere Gesichtspunkte in Betracht kommen, als die, welche früher und heute von verschiedenen Parteien als die maßgebenden hingestellt werden.

Die Ereignisse der letzten Monate haben gelehrt, daß nur von einer Parteizusammenstellung nutzbringende und gesegnete Arbeit erwartet werden kann, welche eine

Politik der Mäßigung

betreibt und welche auch bei den größten Umwälzungen die Ruhe bewahrt und gelernt hat, dabei die großen Prinzipien und Programmpunkte, die jahrelang in schwerster Zeit erprobt wurden, nicht aus dem Auge zu verlieren.

Diese Voraussetzungen erfüllt zu haben kann sich einzig und allein nur die

Centrumpartei

rühmen!

Wähler und Wählerinnen!

Heute gilt es, einmal kurz einen Rückblick zu werfen auf die Geschichte dieser Volks- und Mittelstandspartei, der Centrumpartei, die nie und nimmer eine konfessionelle Partei, sondern eine politische Partei mit klar umschriebenem Programm war und die zu jeder Zeit den leisesten Versuch, der ersteren Richtung den Weg zu bahnen energisch zurückwies, selbst auf die Gefahr hin, daß eines oder das andere ihrer Mitglieder auschied.

Das Centrum hat stets Freiheit und Gerechtigkeit für alle Confessionen

verlangt und niemals ist von evangelischer Seite behauptet worden, daß die Centrumpartei evangelisch-kirchlicher Interessen bekämpft oder verlegt hat. Der rein politische Charakter der Centrumpartei ist auch dadurch bewiesen, daß zu allen Zeiten streng gläubige Evangelische demselben als ordentliche Mitglieder, — nicht nur als Gäste — angehörten. An vielen Plätzen hat man sich dieses in das Gedächtnis zurückgerufen und die imposanten Massenversammlungen und Kundgebungen des Centrums in den Großstädten waren bis zur Hälfte von Andersgläubigen besucht. In Frankfurt Berlin usw. haben auch Geistliche anderer Confessionen sich offen auf den Standpunkt des Centrums gestellt. Das war aus einem äußeren Grunde erklärlich. Als Kronen fielen und die neue Diktatur sich aufrichtete war das Centrum und seine Presse sogleich zur Stelle und sagte der neuen Mißwirtschaft scharfe Fehde an. Im Gegensatz zu dem größeren Teile der bürgerlichen Presse würdigte die Centrumpresse die Weltgeschehnisse in richtiger Weise und hat weder einst die Träger der Krone angehimmelt, als später triumphiert, als die Abdankung erfolgte.

Schon am Tage nach der Revolution

veranstaltete das Centrum im Gegensatz zu anderen Parteien Massenkundgebungen. Da wurden Tausende von andersgläubigen Wählern stuhig und erkannten, daß sie am Wendepunkte der neuen Zeit keine geeignete politische Vertretung hatten und sie bekannten sich als Freunde der Centrumpartei.

Darum Wähler und Wählerinnen von Cronberg u. Umgebung gebt auch Ihr Euren Wahlzettel für die Centrumpartei ab, — wenn Ihr auf religiösem Standpunkte steht, dann erst recht — denn die von den links stehenden Parteien der socialistischen und bürgerlichen Demokratie angeregte Trennung von Staat und Kirche wird von der Centrumpartei nie gut geheißsen werden. Auch die weiter nach rechts stehenden liberalen Parteien bieten in dieser Hinsicht keine Gewähr, so daß für christlich-religiöse Wähler und Wählerinnen der Entschluß zur Abgabe eines Wahlzettels für die Centrumpartei nicht schwer fallen kann. Daneben tritt ein anderer wichtiger Gesichtspunkt. Die Centrumpartei ist ein lebenswahrer Abbild des deutschen Volkes. Der Sozialismus will nur die Interessenvertretung der „arbeitenden Schichten“ sein, wobei er freilich im Grunde sehr oft arbeitserfeindliche Politik vertritt. Die deutsche demokratische Partei wird als Erbin der fortschrittlichen Liquidationsmasse sich weiterhin als Schutzpatronin des mobilen Großkapitals und der Börse betätigen. In der deutschen Volkspartei überwiegt voraussichtlich die unsoziale Politik der Schwerindustrie, während die Deutschnationale Volkspartei auch fernerhin ihren rein agrarischen Standpunkt nicht verleugnen kann. Ganz anders beim Centrum. Der deutsche Adel — so darf man doch wohl auch heute noch sagen — sitzt neben dem Arbeiter, der Großgrundbesitzer neben dem Kleinbauern, der Angestellte neben dem Unternehmer, der Kaufmann neben dem Handwerker. Darum ist auch das Centrum die Partei des wirtschaftlichen Ausgleichs und der sozialen Gerechtigkeit geworden. Nicht anders wird es in Zukunft sein. Deutschland kann nur Auferstehung feiern, wenn alle Stände und Schichten in gleichem Maße berücksichtigt werden. Zu dieser Gerechtigkeit ist am besten eine Partei befähigt, die, wie das Centrum, infolge ihrer Zusammensetzung Gerechtigkeit nach allen Seiten walten läßt. Wählt ein Andersgläubiger die Liste der Centrumpartei, so wahr er nicht nur wirksam seine idealen Güter, sondern er unterstützt auch eine Politik, die in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht allein den Neuaufbau des Reiches ermöglicht. Darum auf zum Wahlzettel mit dem Stimmzettel, an dessen Kopfe der Name eines Mannes steht, der noch in guter Erinnerung aus früherer Zeit ist und dem die meisten Cronberger Wähler aller Konfessionen bei der Stichwahl zum Reichstage ihre Stimme gaben, der Name eines bewährten Volks- und Centrumsmannes,

des Herrn Richard Müller-Fulda.

Die Kandidaten für den diesseitigen Bezirk sind die Herren:

Richard Müller, Rentner, Fulda
Joseph Becker, Sekretär des Zentralverbandes christl. Bauarbeiter Berlin
Jean Albert Schwarz, Mittelschullehrer, Frankfurt a. M.
Wilhelm Frank, Volksvereinssekretär, Fulda
Ferdinand Müller, Pfarrer, Elz bei Limburg
Frau Jonke Bontant Wwe., Frankfurt a. M.
Franz Vogt, Kaufmann und Landwirt, Hünfeld
Wilhelm Jost, Delan, Ransbach (Westerwald)
Dr. Johannes Kramer, Redakteur, Hanau
Gerhard Heil, Buchdrucker, Frankfurt a. M.
August Ebel, Pfarrer Neustadt, Kreis Kirchhain
Josef Ohlig, Fabrikant, Montabaur
Franz Aulich, Amtsgerichtsrat, Cassel
Georg Eisel, Landwirt, Montabaur
Franz Gymnasialdirektor Anna Beckmann, Limburg (Lahn).

Man achte darauf, daß auf dem Wahlzettel keiner der vorstehenden Namen durchstrichen ist.

Die Wahl findet statt: Sonntag, den 19. Januar, von morgens 8 Uhr, bis abends 7 Uhr (tz.Zt.)

Wahlzettel sind im Büro der Centrumpartei Restauration zum Ratskeller zu haben.

Bei dem Abdruck in der letzten Nummer war in der 20. Zeile nach . . . die, das Wörtchen „nie“ zuziel.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Großvaters und Onkels

Leonhard Hirsch

sagen wir herzlichen Dank.

Familie Hirsch und Kunz.

Eronberg i. T., 18. Januar 1919.

Danksagung.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns befallen, sagen wir

innigen Dank.

Frau Hauptlehrer Gerstner und Kinder.

Eronberg i. T., den 18. Januar 1919.



Unser einziger, geliebter Sohn und Bruder

Rolf Kriedler

Funker bei der 32. Divis.-Funker-Abt.

starb am 13. Januar an den Folgen seiner am 4. November 1918 erlittenen Verwundung in einem Reserve-Lazarett in Ingolstadt.

Die trauernden Eltern:

Karl und Alma Kriedler und Schwester Edith.

Frankfurt a. M., Leerbachstr. 29
17. Januar 1919.

Die Beerdigung findet statt:
Dienstag, den 21. Januar, mittags 12 Uhr,
von der Trauerhalle des Hauptfriedhofes.

Einladung

zur

Öffentlichen Volks-Versammlung

Samstag, den 18. Januar 1919, abends 7 Uhr sz. Zt.
im Saale des „Schützenhof“.

Herr Lehrer Wilhelm Reinhold aus Frankfurt am Main spricht über:

Die Frauen und die Nationalversammlung.

Freie Aussprache.

In der Aussprache spricht auch Hauptmann Kemp.

Die sozialdemokratische Partei.

Ortsgruppe Eronberg.

Die Kandidaten d. Deutschen liberalen Volkspartei

für die am 19. Januar 1919 stattfindende Wahl zur deutschen Nationalversammlung, und zwar für den die Provinz Hessen-Nassau, Waldeck und den Kreis Metzlar umschließenden 19. Verhältniswahlkreis des Deutschen Reiches sind:

1. Geheimrat Rieher-Berlin, Präsident des Hanfverbandes, ein geborener Frankfurter.
2. Amtsgerichtsrat Lieber-Wiesbaden, Justiziar der Landwirtschaftskammer.
3. Arbeitersekretär Geisler-Frankfurt.
4. Stadtverordnetenvorsteher Chemiker Dr. Kalle-Biebrich.
5. Frau Julie Baffermann-Mannheim.
6. Ingenieur Christian Bania-Limburg.
7. Stadtverordneter Dr. Rumpi-Frankfurt.
8. Fabrikant Dr. Beräus-Sanau.
9. Stadtverordneter Kaufmann und Teichwirt Behle-Bad Homburg v. d. Höhe.
10. Schornsteinfegermeister Frank-Frankfurt.
11. Oberlehrerin Julie Velde-Frankfurt.
12. Kreislerarzt Lüders-Dillenburg.
13. Professor Hans Köppe-Marburg.
14. Landesbibliothekar Dr. Hopf-Kassel.
15. Schriftsteller Dr. Friedrich Böttcher-Mengeringhausen (Waldeck).

Jede nähere Auskunft über die Wahl erteilen:

Fritz Krieger jun.,
Phil. Fr. Weidmann, Landwirt.
F. A. Kunz, Kaufmann.
Adolf Kunz
Ernst Eichenauer
Martin Weidmann

Fritz Schulte
Karl Henrich, Spengler
Fritz Hirsch, Elektrotechniker
Frau Bürgermeister Pitsch
Fräulein Sophie Weidmann.

Wählt Deutsche (liberale) Volkspartei!

Herren-Anzüge

von der Bekleidungsstelle
des Ober-Taunus-Kreises

find zu haben in den Geschäften von

Phil. Jakob Liedemann
Heinrich Lohmann
Geschw. Weigand.

Dienstag

zwischen 4-6 Uhr werden in der
Kriegsfürsorge Kasse ver-
kauft für Kinder bis zu zwei
Jahren. Das Paket kostet 40
Rote Nährmittelfarten mitbringen.

Empfehle alle Sorten
frische Gemüse: Samen

Ernte 1918

sowie auch stets fertige

H. Limper, Talweg 26.

Ein Hahn 18er Brut

österrische Silberhühner oder Silberhühner gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Alleinstehender Mann wünscht
mit älterem Fräulein od. Witwe
ohne Kind zwecks späterer

Heirat

in näheren Briefwechsel zu treten.
Offerten unter T. B. an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Hausmädchen

gesucht zum 1. Februar.
Haus Quilling,
Hainstraße 25.

Spinnrad

zu verkaufen
Mauerstrasse 15 a.

Hundehütte

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsst.

Konserven-

Glasöfener

wieder vorrätig bei
Georg Maschke, Hauptstr. 35.

Handlaternen Taschenlampe Batterien

a 1.50

Gasgefüllte- Osramlampe

Gasglühkörper und Zubehö

empfehlen
Josef S.

2 Freunde

suchen auf diesem Wege die
Kannenschaft zweier lebenslust-
musikalischer Damen zu
späterer Heirat. Nur wirk-
ernstgemeinte Zuschriften
strengster Verschwiegenheit
unter A. 22. 99 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Alleinmädchen

eventuell
Monatsmädchen od.

sofort gesucht.

Frau J. Fasnacht

Schönberg, Margaretenstr.

Weißkraut

u. Wirsing

frisch, eingetroffen bei
S. Wölke